

KULTURFORUM STADT BERLIN

DER SOZIALDEMOKRATIE

c/o Winfried Sühlo, Bleibtreustraße 8, 10623 Berlin, Telefon 030 – 883 79 14, Fax 030 – 88 55 11 54, post@kultur-in-berlin.com
www.kultur-in-berlin.com

Entwurf des Kulturforum Stadt Berlin zum Kulturteil des Grundsatzprogramms der SPD

Kunst und Kultur in der demokratischen Gesellschaft

Die Sozialdemokratie war von Anfang an auch eine Kulturbewegung. Wir stehen in der Tradition eines weiten Kulturbegriffs. Er reicht über die Künste hinaus und bezieht auch kulturelle Bildung, geschichtliches Erbe, die Erinnerungskultur und die Formen unseres Zusammenlebens ein.

Kunst und Kultur prägen in besonderer Weise Werte, Zielvorstellungen und **Identitäten** der Gesellschaft und ihrer Mitglieder. Sie bieten Orientierung und Entfaltungsmöglichkeiten, erschließen neue Wahrnehmungsfelder, fördern Persönlichkeitsentwicklung und Kreativität und verbinden Bürger/innen untereinander und mit ihrem Gemeinwesen. Damit tragen sie wesentlich zur Konfliktbewältigung und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei.

In den innergesellschaftlichen wie bei den weltpolitischen Auseinandersetzungen und Gefährdungen spielt Kultur in ihrer Mannigfaltigkeit eine wichtige Rolle. Auch um des inneren und äußeren Friedens willen befürworten wir deshalb den Dialog zwischen den Kulturen als ein wichtiges Element sozialer Integration von Menschen unterschiedlicher ethnischer Herkunft, religiöser Überzeugung und kultureller Prägung. Eine friedliche Globalisierung bedarf der identitätsstiftenden Wirkung der Kulturen, der kulturellen Verständigung und der Akzeptanz kultureller Vielfalt. Es geht um eine Kultur der Anerkennung, die der Entwicklung von Parallelgesellschaften ebenso entgegen wirkt wie der Ausgrenzung gesellschaftlicher Minderheiten. Wir wollen kulturelle Vielfalt statt fundamentalistischer Verengungen und Politisierungen von religiösen und kulturellen Unterschieden, aber auch statt globaler Monokultur.

Vielfalt in Frieden und Freiheit wird nur möglich sein, wenn wir uns unserer **geistigen** Wurzeln aus christlich-jüdischer Tradition – die auch von griechischer Philosophie, römischem Recht und arabischer Kultur beeinflusst ist –, Humanismus und Aufklärung versichern. Wir sind uns bewusst, dass nicht Homogenität, sondern vielfältige Einflüsse unsere Kultur geprägt haben und prägen. Nur eine gleichermaßen wertefundierte wie tolerante Kultur kann sich gegen den Versuch behaupten, Kultur und Religion zur Begründung von Ausgrenzung zu missbrauchen.

Deutschland ist ein Kulturstaat, **der als Ganzes seine entsprechende Verantwortung wahrnehmen muss, auch auf europäischer Ebene.** Kultur ist ein öffentliches Gut, es muss allen zugänglich sein. Kunst und Kultur zu fördern, ihnen Freiheit und Freiräume zu garantieren sowie die Vielfalt und Dichte der Kulturen vor Verwertungsinteressen und der Liberalisierung der Märkte zu schützen, sind ebenso Kern- und Pflichtaufgaben des Staates wie die soziale Absicherung freier Künstlerinnen und Künstler und der Schutz ihrer Rechte an ihrem geistigen Eigentum.

Kulturförderung, die wir nicht als Subvention, sondern als Investition in das demokratische Gemeinwesen verstehen, ist aber auch eine Aufgabe der Bürgergesellschaft. Wir begrüßen und unterstützen privates, bürgerschaftliches Engagement, ohne das viele kulturelle Angebote nicht möglich wären. Es ergänzt die staatliche Kunst- und Kulturförderung, darf sie aber nicht ersetzen.

Kunst und Kultur fördern Kreativität, die in den kommenden Jahrzehnten, in denen Innovationen über die Zukunft entscheiden, immer wichtiger wird. Deshalb ist die Förderung von Kultur auch eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung unserer Wissensgesellschaft.

Stand: 23. Mai 2007